Tagungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **77 (1970)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das auch ausstellungsmässig volumenreichste Angebot umfasst die Dosier- und Abfüllmaschinen, die Verpackungs- und Verschlussmaschinen sowie die ganze Verpackungsstrasse. In einer solchen Verpackungsstrasse wird an der «Swisspack 70» an einem Gemeinschaftsstand dem Abfüllen von Getränken das automatische Zusammenstellen von Haushaltpackungen und anschliessend das Erstellen von Versandpackungen folgen.

Neben weiterem Zubehör werden an dieser Veranstaltung auch verschiedene Prüf-, Mess-, Zähl- und Regelgeräte anzutreffen sein: ein Sektor, der abschliessend noch einmal bewusst werden lässt, wer alles von dieser mit ansteckendem Ideenreichtum erfüllten Fachmesse angesprochen sein wird.

ISPO 70

Innerhalb zweier Sportartikel-Messen hat sich in Deutschland eine bemerkenswerte Koordination ergeben, und zwar in dem Sinne, dass die eine der beiden Messen, die ISPO, im Frühling in München und die andere Messe, die SPOGA, im Herbst in Köln durchgeführt wird. Dieses Uebereinkommen wurde kürzlich in Zürich an einer von der Handelskammer Deutschland-Schweiz durchgeführten Pressekonferenz bekanntgegeben.

An dieser Konferenz orientierte Dr. Werner Marzin, Geschäftsführer der Münchener Messe- und Ausstellungsgesellschaft mbH, schweizerische Geschäftsleute, Behördenvertreter und die Presse über die ISPO 70, die vom 8. bis 10. März 1970 stattfinden wird. Unter der Aussage, «Sportartikelbranche auf Expansionskurs» erläuterte der Referent, dass der gesamte Wert der 1968 in der Bundesrepublik Deutschland produzierten Sportartikel, einschliesslich Schuhe und Bekleidung, über 1,7 Mia DM betrug, davon entfallen je etwa 500 Mio DM auf Wintersportartikel und Sportbekleidung.

Diese Zahlen beweisen den Wirtschaftsfaktor «Sport», und dementsprechend sind diese Messen bedeutungsvoll, was sich auch in den Ausstellerzahlen der ISPO 70 zeigt. In München werden 800 Aussteller, davon 380 aus dem Ausland, ihre Produkte vorführen. Die ausländischen Firmen stammen aus 24 Staaten. An der Spitze befindet sich Oesterreich mit 118 Ausstellern, gefolgt von Frankreich mit 64 Ausstellern, Italien ist mit 43 Firmen vertreten, Norwegen mit 32 und die Schweiz mit 27.

Die Schweiz sei, so sagte Dr. Marzin, für viele internationale Firmen ein Testland und der Modellmarkt in Europa und sei besonders als Verkaufsland für Wintersportartikel- und -bekleidung geradezu prädestiniert, denn kein anderes Land biete bessere Voraussetzungen für die Ausübung des Wintersportes. Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen und um den schweizerischen Handel weiterhin positiv zu gestalten, arbeiten in der Schweiz der Verband Schweizerischer Sportartikelhändler (ASMAS) und der Sportartikelfabrikantenverband (SPAF), dem auch die wichtigsten Importeure angehören, zusammen, um in der Preispolitik Einheitlichkeit zum Nutzen der Konsumenten zu erreichen. Dies sei ja bisher – von gelegentlichen Ausnahmen abgesehen – in der Schweiz vorbildlich gelungen.

Vor dem Hintergrund dieser allgemeinen Situation wird die ISPO 70 sowohl von der Anzahl der in- und ausländischen Aussteller wie auch von der belegten Fläche her gesehen die grösste Sportartikel-Frühjahrsfachmesse Europas und damit die Spitzenfachveranstaltung ihrer Art sein. Hg.

Tagungen

Das Schweizer Unternehmen in der Welt von morgen

Mit über 250 Teilnehmern bewiesen die Besucher der diesjährigen ASOS-Herbsttagung – der traditionellen Veranstaltung der Schweizerischen Gesellschaft für Betriebswissenschaften – erneut ihr reges Interesse an den Zukunftsfragen unserer Wirtschaft. Das hochaktuelle Tagesthema «Das Schweizer Unternehmen in der Welt von morgen» basierte auf der Studie einer Arbeitsgruppe der ASOS. Wir werden auf die Resultate dieser ausserordentlich interessanten Studie, die die wirtschaftliche Situation der nächsten zehn Jahre prognostiziert, in separaten Berichten zurückkommen. Wir möchten heute schon alle am Zukunftsbild 1980 interessierten Leser unserer «Mitteilungen über Textilindustrie» auf diese Artikelserie aufmerksam machen. «Der Unternehmer ist seit ein paar Generationen und heute mehr denn je der mächtigste Revolutionär unserer Geschichte, denn seine Revolution war von Erfolg gekrönt und hat unsere nationale Existenz von Grund auf umgeformt. Er hat nicht nur den Wirtschaftsprozess, die Produktionstechnik, den Aussenhandel, das Bank- und Versicherungswesen, die Werbung, die Dienstleistungen aller Art, sondern auch alle Lebenstechniken, von den Behausungen und dem Verkehr über die Verpflegung, die Bekleidung und die Hygiene bis zu den aufwendigsten Konsumgütern des ehemals bescheidenen Mannes revolutioniert; er hat dadurch auch die Gesellschaftsstruktur um ihren statischen Charakter gebracht und den Staat vor sehr schwierige Anpassungsprobleme gestellt.» (Prof. Dr. J. R. von Salis an der Luzerner Herbsttagung der ASOS.) Bei der Erstellung der erwähnten Prospektionsstudie und der Durchführung der Luzerner Tagung ging es der Schweizerischen Gesellschaft für Betriebswissenschaften nicht um die Vermittlung von Verhaltensregeln für die Zukunft, sondern um die Zusammenstellung einiger Fakten und sehr wahrscheinlicher Entwicklungen, um damit den einzelnen Unternehmer und seine ihm verbundenen Mitarbeiter zum Nachdenken über die Zukunft seines eigenen Unternehmens und zur entsprechenden Planung zu veranlassen.

Um die Gefahr der Subjektivität und der Einseitigkeit auszuschalten, erfolgte die Darstellung der Umweltbedingungen, mit denen der Unternehmer der achtziger Jahre konfrontiert werden dürfte, richtigerweise durch Referenten, die an der Studie selber nicht mitgewirkt haben. In fünf Kurzreferaten wurden die wichtigsten Einflussfaktoren «Nachfrage und Wirtschaft» (Prof. Dr. F. Kneschaurek), «Technik und Wissenschaft» (Dr. G. Weber), «Mensch und Arbeit» (Dr. D. Aebli), «Staat und Gesellschaft» (Prof. Dr. J. R. von Salis) und «Geld und Kapital» (Dr. J. R. Lademann) erörtert und damit die Basis für den praktischen Teil vom Nachmittag gebildet.

In sechs parallel geführten Arbeitsgruppen wurden Fallstudien aus der Maschinenindustrie, der Chemie, der Textilbranche, dem Dienstleistungssektor, dem Handel und der öffentlichen Verwaltung betrieben.

Von besonderem Interesse für unsere Leser ist die Gruppenarbeit im Bereich Textil. Für diese Fallstudie stellte sich unternehmerischerseits Herr lic. oec. U. Forster, Teilhaber der Forster Willi & Co., St. Gallen, zur Verfügung. Die Gruppenleitung hatte Herr Walter E. Zeller, Unternehmensberater ASCO, Kilchberg ZH, dem wir auch die nachfolgende kurze Uebersicht der Fallbearbeitung verdanken:

Die im Rahmen dieses «case» besprochene Unternehmung zählt zu den bedeutendsten Stickereiexportfirmen der Schweiz. Sie verfügt über eine absolut klare Unternehmenszielsetzung und zeichnet sich durch ein erfreuliches Wachstum aus. — Die Gruppenarbeit befasste sich zunächst mit einer Analyse der Einflussfaktoren auf dem Markt der Zukunft und versuchte gleichzeitig, eine «Marktvorstellung 1980» zu erarbeiten, unter besonderer Herausstellung der Wachstumsbereiche. Aus diesen Ueberlegungen heraus wurde schliesslich versucht, Schlussfolgerungen für die künftige Unternehmensaktivität der Firma zu ziehen. Die sich in der Zukunft stellenden wesentlichen Firmenprobleme wurden mittels «brain-storming» katalogisiert. Zu einem besonders wesentlichen, die ganze Textilindustrie schwer treffenden Problem, nämlich das der Gewinnung und Erhaltung des erforderlichen Nachwuchses, wurden folgende Massnahmen herausgearbeitet, von denen der Grossteil der Teilnehmer glaubt, dass sie auch unter nochmals erschwerten Arbeitsmarktbedingungen erfolgreich sein dürften:

- Ein überzeugendes unternehmenspolitisches Ziel, für das eine Grosszahl der Menschen, die für uns auf dem Arbeitsmarkt relevant sind, motiviert werden kann.
- Eine interne und externe Informationspolitik über das Unternehmensgeschehen, die das Interesse bei allen Beteiligten wachhält.
- Ein Führungsstab, der das Wort Mitarbeit und Teamwork nicht Phrase sein lässt, sondern ihm Inhalt und Leben gibt.
- Moderne Arbeitsräume und Arbeitsmittel, die den Mitarbeitern das Gefühl geben, in einer Firma zu sein, die mit der Zeit geht und deshalb «Zukunft hat».
- Arbeitsmethoden, die durchdacht sind, dem neuesten Stand der Technik entsprechen und die Mitarbeiter überzeugen.
- Sozialleistungen, die nicht nur finanziell interessant scheinen, sondern auch einem gewissen Snob-appeal Rechnung tragen (z. B. ein Betriebsrestaurant, in dem nicht nur eine, sondern eine Auswahl von günstigen Mahlzeiten abgegeben werden, Sportclubs, Betriebsschwimmbad, individuelle Arbeitszeit usw.).

Diese Massnahmen haben indessen nur zusammen mit einer selbstverständlichen Entrichtung konkurrenzfähiger Löhne einen Sinn. Die Produktions- und Arbeitsverhältnisse müssen dem Menschen der Zukunft angepasst werden. Die Arbeit in der eigenen Firma muss einem Stellensuchenden mindestens ebenso attraktiv erscheinen wie bei einer Firma einer andern Branche. Deshalb sind die genannten «Zusatzleistungen» ein wesentlicher Bestandteil dieser Attraktivität.

Die Fallstudie Textil zeigt, dass grundlegende Probleme einer Neuorientierung unterzogen wurden. Wir erwarten mit Interesse die Ergebnisse der übrigen Gruppenarbeiten.

Das Ziel dieser «Case Studies» bestand darin, den Teilnehmer in der Diskussion mit den Gedanken der Prospektive zu engagieren und ihm Anregungen zu analogen Ueberlegungen im Rahmen seiner eigenen Unternehmertätigkeit zu vermitteln. Das gleiche Ziel hoffen wir durch die Vermittlung dieser Information bei unsern Lesern zu erreichen.

Anton U. Trinkler

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Die *feste Preistendenz* hielt seit unserem letzten Bericht unverändert an, und man wird sich wieder an die höhere Preisbasis gewöhnen müssen. Um bei unserer Betrachtung alle Faktoren berücksichtigen zu können, versuchen wir die Marktstudie zur Einleitung des neuen Jahres nach Möglichkeit zu unterteilen, in das erste und zweite Halbjahr. — In Zentralamerika schätzt man die Ernten auf rund 800 000 Ballen, also ca. 20 % kleiner als letzte Saison. In der Sowjetunion ist über den Qualitätsausfall der Ernte noch wenig bekannt, dagegen dürfte der Ertrag auf Grund der letzten Nachrichten knapp 500 000 Ballen kleiner ausfallen als in der letzten Saison. Es ist also mit einer Ernte von rund 9 Mio Ballen zu rechnen. In Südbrasilien wurde etwas mehr angesät als letztes Jahr; man schätzt die Arealvergrösserung auf ca. 10 %, so dass der Totalertrag unter normalen Verhältnissen während des ersten Halbjahres wohl etwas zunehmen dürfte, aber nur unwesentlich. Für das zweite Halbjahr Ertragnisse vorauszusagen, in welchen Fällen die Aussaat erst in einigen Monaten stattfindet, dürfte unmöglich sein. Man darf aber vielleicht bei den USA als Grossproduzenten darauf hinweisen, das der nationale Durchschnittsbeleihungspreis für middling 1¹ unverändert bleibt, und der Beleihungspreis für solche Farmer, die im Programm mit der Regierung zusammenarbeiten, um mehr als 200 Punkte erhöht wurde. Normale Verhältnisse vorausgesetzt, wird man folglich in der nächsten US-Saison mit ähnlichen Verhältnissen wie in der laufenden Saison rechnen können. — Die Schätzungen über die *Weltproduktion* der laufenden Ernte fallen jedesmal niedriger aus und bewegen sich momentan zwischen 52 und 52½ Mio Ballen. — Der *Weltverbrauch* wächst ständig und bewegt sich nunmehr um die 53 bis 53½ Mio Ballen herum. In Westeuropa stieg die Garnproduktion in den letzten Jahren in allen Ländern mit Ausnahme von Schweden und Dänemark. In Westdeutschland wird grösstenteils in drei Schichten gearbeitet, in Frankreich wuchs der Baumwollverbrauch ebenfalls trotz der grossen Streiks. Italiens Garnproduktion sowie die anderer Länder ist bis zweite Hälfte des Jahres verkauft. Japans Baumwollverbrauch stieg um durchschnittlich 5 % gegenüber der letzten Saison, aber auch der Baumwollverbrauch Pakistans war grösser. Dagegen ging der Baumwollverbrauch Indiens gegenüber dem Vorjahr zurück. — Die *Umsätze des Welt-handels* dürften in der laufenden Saison die letztjährigen von rund 17 Mio Ballen übertreffen, weil die Ueberträge in den Verbrauchsländern letztes Jahr verhältnismässig klein waren und zudem die feste Preistendenz zu Käufen anspornte. Die statistische Lage hat sich erneut etwas verschoben und stellt sich Anfang 1970 ungefähr wie folgt:

Baumwoll-Weltlage

(in Millionen Ballen)

	1967/68	1968/69	1969/70*
Lager	27,0	21,7	21,9
Produktion:			
USA	7,2	11,1	10,0
andere Länder	24,0	26,1	26,2
kommunistische Länder	16,6	16,4	16,1
Totalangebot	74,8	75,3	74,2
Totalverbrauch	53,1	53,4	53,4
Weltüberschuss	21,7	21,9	20,8*

* Schätzung